

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 72 (1985)

Heft: 9: Glasgow : Umnutzungen in der City = Glasgow : reconversions dans la city = Glasgow : refunctioning in the city

Artikel: Ein neues Haus für alte Räume : das Mackintosh-Haus der Hunterian Gallery

Autor: Reekie, Pamela

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-54811>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein neues Haus für alte Räume

Das Mackintosh-Haus der Hunterian Gallery

Charles Rennie Mackintosh ist der bekannteste Glasgower Architekt des Jugendstils um die Jahrhundertwende. An seine Tätigkeit erinnern nicht nur die bestehenden Bauten, sondern auch der 1981 eröffnete Flügel der Hunterian Gallery, der die originalen Einrichtungen des Privathauses des Architekten beherbergt. Da wurde versucht, mit heutigen Mitteln – Beton – eine adäquate Hülle für die Einrichtungen zu schaffen, ganz im Sinne Mackintoshs: eine eigenartig naturalistische Inszenierung, die der musealen Präsentation entgegenwirken sollte, sie aber in gewissem Sinne durch den Versuch der Annäherung noch verstärkt.

La maison de Mackintosh dans la galerie Hunterian

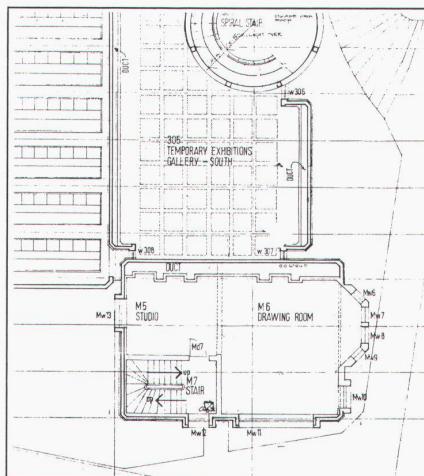
Charles Rennie Mackintosh est l'architecte de Glasgow le plus célèbre de la période Art Nouveau vers le début du siècle. Non seulement les bâtiments encore existants rappellent sont activité, mais aussi l'aile de la galerie Hunterian, ouverte en 1981, qui abrite l'ameublement original de l'habitation de l'architecte. Avec les moyens actuels – le béton – on a tenté d'y créer une enveloppe bien dans la manière de Mackintosh qui convienne à l'ameublement: une mise en scène naturaliste singulière qui voulait s'écarte de la présentation muséale mais la renforce, dans un certain sens, par sa tentative de rapprochement.

The Mackintosh House of the Hunterian Gallery

Charles Rennie Mackintosh is the most renowned Glasgow architect in the Art Nouveau style of the turn of the century. His activity is recalled not only by the still existing constructions but also by the wing of the Hunterian Gallery opened in 1981, which accommodates the original installations of the architect's private home. In this case an attempt has been made to create an adequate envelope for these old installations, using present-day means – concrete construction – wholly in keeping with Mackintosh's ideas: a unique naturalistic setting intended to counteract the museum atmosphere but at the same time, through an attempt at approximation, to reinforce it.

Im September 1981 wurde der Mackintosh-Flügel der Hunterian Kunsthalle der Universität von Glasgow eröffnet. Dieser Anbau beherbergt eine der grössten Sammlungen von Charles Rennie Mackintosh (1868–1928) Werk: über 70 Möbel, mehr als 600 Zeichnungen, Aquarelle und Entwurfsskizzen, eine Auswahl an Kunstobjekten und eine Menge Archivmaterial, zusammen mit Werken von Margaret und Frances MacDonald und Herbert MacNair. Sowohl der Entwurf wie auch die Fertigstellung dieses Museumsflügels stellte eine grosse Herausforderung, aber auch einen Stimulus für die betroffenen Architekten, die Bauunternehmer, das Personal der Kunsthalle und das der Universität dar, da der grösste Teil aus den rekonstruierten Interieurs von Mackintoshs Haus in Glasgow (an der Park Avenue 78) aus den Jahren 1906–1914 besteht . . .

Diese bemerkenswerten Interieurs blicken auf eine recht wechselvolle Geschichte zurück. 1914, als Mackintoshs Karriere sich ihrem Ende zuneigte, wurde das Haus geschlossen, und das Ehepaar verliess Schottland, liess sich zunächst in Suffolk nieder und zog dann nach London. Um 1919 herum wurde es offensichtlich, dass das Ehepaar nicht mehr in den Norden zurückkehren würde, und so wurde das Haus mitsamt ei-



1 Grundriss 1. Obergeschoss / Plan du 1er étage / Plan of 1st floor

2 Ansicht von Osten. Die «alten» Fassaden des ehemaligen Mackintosh-Wohnhauses sind dem neuen Gebäude aufgesetzt / Vue de l'est. Les vieilles façades de l'ancienne maison de Mackintosh ont été appliquées sur le nouveau bâtiment / Elevation view from east. The old façades of the former Mackintosh house are affixed to the new structure.

3 4 Eingangshalle und Wohnzimmer sind Rekonstruktionen vom Mackintosh-Haus / Le hall d'entrée et la salle de séjour sont des reconstructions de la maison de Mackintosh / Entrance hall and living-room are reconstructions of the Mackintosh house.

nem grossen Teil seines Inhalts an Mackintoshs Klienten William Davidson aus Windyhill, Kilmacolm, (1899) verkauft. Davidson sorgte sorgfältig dafür, dass der Inhalt des Hauses und dessen Interieurs erhalten blieben. Nach seinem Tod im Jahre 1945 offerierten seine Söhne die meisten der Möbel der Universität von Glasgow, die den gesamten Besitz erworb. Das Haus fand bis 1963 Verwendung als Wohnhaus für Universitätsdozenten, stand aber interessierten Besuchern immer offen. Der drohenden Bodensenkung wegen und weil die Universität beschlossen hatte, das ganze Gelände zu sanieren, wurde das Gebäude dann abgebrochen.

Der Wiederaufbau bildet einen integralen Teil der neuen Hunterian Kunsthalle und umfasst die Diele, das Esszimmer, den Arbeits- und Wohnraum und das grösste Schlafzimmer.

Die an die Architekten der Galerie Whitfield & Partner, London, ergangenen Rahmenbedingungen umrissen, dass die ursprünglichen Interieurs wieder aufgebaut werden und in der richtigen Beziehung zueinander stehen sollten und dass gleichzeitig ein damit in Verbindung stehender Raum geschaffen werden sollte, der der Ausstellung der übrigen Mackintosh-Sammlung dienen würde. Die Architekten mussten darüber hinaus eine

ganze Reihe von Einrichtungen möglichst versteckt unterbringen, die im Original nicht enthalten waren: ein Lüftungssystem, ein Einbruch- und Feueralarmsystem und alle für die öffentliche Sicherheit notwendigen Installationen.

Eine zusätzliche Komplikation gab es allerdings auch hier. Der endgültige Wert des Ganzen hing von der Tatsache ab, dass es sich bei diesem Projekt um den teilweisen Wiederaufbau eines Hauses handelte, nicht um die Konstruktion einer Reihe künstlich beleuchteter dreiseitiger Kistenformen, der üblichen Methode, historische Interieurs in Museen zu zeigen.

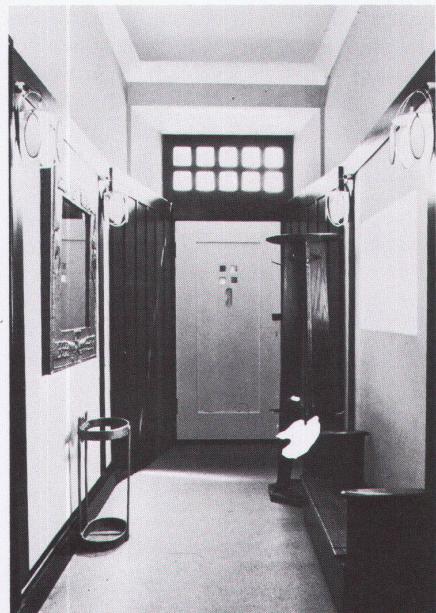
Hätte man das Original mit seinem grauen Sandsteinäusseren imitiert, so wäre das sowohl unangebracht wie auch sehr teuer gewesen. Die aus dem Beton geformte Schale um die Gebäudemasse wurde so weit ausgedehnt, dass sie auch das Haus mit all seinen ausschlaggebenden Details – der Fensteranordnung und der Eingangstüre – miteinschloss und diese mit einem gelegentlich auch von Mackintosh bevorzugten rauhen Verputz bedeckte, der die äusseren Wahrzeichen einer Ausstellung diskret untermalte und damit das Äussere selbst zu einem Ausstellungsgegenstand werden liess.

Aus: The Scottish Review Nr. 25, Februar 1982

P.R.



2



3



4